

Das bisherige Profil hat ergeben:

1. den Nachweis einer früher höheren Lage des post-glacialen Mecklenburg,
2. das Vorhandensein eines (älteren) submarinen Waldbodens,
3. eine Senkung zur »Litorinazeit«,
4. eine erneute Torfbildung auf dem früheren Strandboden, vielleicht mit häufigem Wechsel von Meereseinbrüchen,
5. eine theilweise Dünenbeschüttung des »jüngeren« Moores, dessen Oberkante jetzt nur + 0,2 m hoch liegt (erneute Senkung?).

Die ausgehobene Erde wird zum Theil für den neuen Molenbau verwendet, das Meer greift diesen stark an und spült die Erde aus, so findet man am Oststrand eine Menge von recenten Geröllen des marinen Thones und enorme Mengen der aus ihm ausgespülten Muscheln, zum Theil eine ganze Bank von *Cardium* und *Scrobicularia*; dies kann leicht zu Irrthümern Veranlassung geben, wenn man die heutige Ostseefauna etwa nach den am Strande ausgespülten Muscheln bestimmen wollte (hier reichlich *Scrobicul.*, keine *Mya*, also das Gegentheil von den heutigen Verhältnissen!).

Die marine Litorinaschicht setzt unter den Breiüngen nach Süd fort und wurde bei der Stromvertiefung mehrmals durch den Bagger abgeschnitten; daraus erklärt sich der Fund von grossen Exemplaren von *Scrobicularia*, den MUNTZE (Bull. Geol. Soc. Upsala vol. I, 3, 1894 p. 9) erwähnt.

Aphrocallistes (*Hexagonaria*) als Senongeschiebe.

Von E. Geinitz - Rostock.

Im Centralbl. f. Min. 1901, No. 15, S. 469 beschreibt W. DEECKE einige schon von HAGENOW als *Hexagonaria* benannte Senonfossilien, die er als Algen deutet und *Hex. senonica* nennt.

Die Abbildungen erinnerten mich an einige ganz übereinstimmende Versteinerungen, die, in Feuerstein erhalten, das Rostocker Museum seit lange besitzt und die ich früher in die Nachbarschaft der Spongienform *Hallirhoa* gestellt hatte, bis mich Herr Geh. Rath F. E. SCHULZE-Berlin auf die Uebereinstimmung mit *Aphrocallistes* aufmerksam machte. Um mich ganz zu vergewissern, legte ich die 5 Exemplare kürzlich nochmals Herrn F. E. SCHULZE vor. Derselbe hatte die Güte, mir darüber folgendes zu schreiben: »Das Ergebniss ist, dass es kaum zweifelhaft sein kann, wohin die Objekte gehören. Es stimmt die Gestalt im Allgemeinen mit *Aphrocallistes Bocagei* P. WRIGHT überein, wie ein Blick auf die Pl. 83 meiner Challenger-Hexactinellida lehrt, und der Bau der Wandung

erst recht mit demjenigen von *A. vastus*, wie die Taf. 85, Fig. 1 ganz evident zeigt. Diese regulären sechseitigen Maschen entsprechen ganz in Grösse und Anordnung den Gerüstmaschen des Skeletes von *Aphr. vastus*. Ob eine Species-Uebereinstimmung vorliegt, ist bei dem Fehlen der isolirten Nadeln nicht zu sagen. Dass es sich aber um *Aphrocallistes* handelt, ist mir zweifellos.⁶

Die völlige Uebereinstimmung der DEECKE'schen Abbildungen mit den Rostocker Exemplaren — ein Stück ist allerdings noch schöner, es hat die Gestalt eines unregelmässigen fünfstrahligen Sterns mit abgerundeten Ecken, 11 cm Durchmesser mit undeutlichen Nadeln — lehrt, dass es sich hier nicht um Algen (*Goniolina*) handelt, sondern um hexactinellide Spongien.

**Ueber das Vorkommen
von *Lioceras concavum* im nordschweizerischen Jura.**

Von **Karl Strübin**, Basel.

Geologisches-mineralogisches Institut
der Universität Basel, August 1901.

Bis im Jahre 1885 war *Lioceras concavum* aus dem Schweizer Jura nicht bekannt gewesen. HAUG¹ hat zuerst diese Harpoceras-species im Berner Jura nachgewiesen. Seine Bestimmung beruhte auf unmittelbarem Vergleich mit englischen Exemplaren. In einer kleinen Arbeit² habe ich dann den Nachweis geleistet, dass *Lioceras concavum* auch im Basler Tafeljura verbreitet ist und direct über den Murehisonaeschichten vorkommt. Ausser der in meiner Publication berücksichtigten Fundstelle Itingen sind für das Vorkommen von *Lioceras concavum* noch folgende Localitäten im nordschweizerischen Jura zu nennen: Eisenbahneinschnitt bei Liestal, Hauenstein oberhalb Trimbach bei Olten. Die Exemplare von diesen beiden Fundstellen, welche auf dem Museum in Basel aufbewahrt werden, scheinen aus einem blaugrauen Mergel zu stammen. Die genaue Abgrenzung der Zone des *Lioceras concavum* gegen die Sowerby-Sauzeischichten hin ist bis zur Zeit für unsere Gegend nicht geglückt. Es lässt sich deshalb noch nicht entscheiden, ob *Lioceras concavum* mit dem häufig bei uns auftretenden *Inoceramus polyplocus* ROE.³ = *Inoceramus secundus* MER. vergesellschaftet auftritt. Im

¹ HAUG, E.: Beitrag zu einer Monographie der Ammonitengattung *Harpoceras*. pag. 104. Stuttgart 1885.

² STRÜBIN, K.: Ein Aufschluss der Sowerby'schichten. pag. 333 u. pag. 341. (Eclogae geol. Helv. vol. VI, No. 4.) Lausanne 1900.

³ Siehe Profiltafel: STRÜBIN, K.: Ein Aufschluss der Sowerby'schichten. Lausanne 1900.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Geinitz Franz Eugen

Artikel/Article: [Aphrocallistes \(Hexagonaria\) als Senongeschiebe. 584-585](#)